



Darstellung & Attribute

Die drei heiligen Madl

Oft wird die heilige Barbara mit zwei anderen jungfräulichen Märtyrerinnen und Nothelferinnen dargestellt, Katharina von Alexandrien und Margareta von Antiochia.

Margareta mit dem Wurm, Barbara mit dem Turm, Katharina mit dem Radl, das sind die drei heiligen Madl.

Die heilige Barbara, hat als weitere Attribute eine Märtyrerpalme, eine Krone und ein Schwert dargestellt, manchmal auch ein Buch.

Lied

nach der Melodie: O Heiland reiß die Himmel auf

Du Freundin Gottes, Barbara, sei uns in dunklen Zeiten nah – dem Bergmann, dass er wiederkehrt, dem Herzen, dass es Christus hört.

Ins Turmverlies schloss man dich ein, fern von Musik und Sonnenschein. Doch aus der Zelle klang dein Lied, wie wenn ein Zweig im Winter blüht.

Du bliebst dem Ruf des Herzens treu. Umringt von Mauern warst du frei. Dich hielt kein Turm, dich brach kein Zorn. Dein Leben gleicht dem Weizenkorn.

Gib unserm Glauben neue Kraft, wenn er in kalter Zeit erschläfft. Hilf, dass uns Christi Geist berührt, damit im Winter Frühling wird.

© Peter Gerloff

Barbaralied

gesungen nach der Melodie: Nun sind wir alle frohgemut ...

Gebet aus der Thomasroither Barbaramesse

*Heilige Barbara, du edle Braut,
mein Leib und Seel' sei dir vertraut.
Sowohl im Leben wie im Tod,
komm mir zu Hilf in letzter Not!
Hilf mir, dass ich vor meinem End'
empfang' das Heil'ge Sakrament,
dass ich bei Gott so viel erwirb,
dass ich in seiner Gnade stirb.
Den bösen Feind treib weit von hier,
wenn meine Seel' sich trennt von mir,
mein Mund auch nicht mehr sprechen kann,
mein Herz schon fängt zu brechen an,
mach' meine arme Seel' dir gleich
und führ mich in das Himmelreich!
Amen*

MISSIONARISCHE
DIÖZES
PASTORAL
BEREICHUNG



HAUSKREIS
REGENSBURG &



Bogenst
KATHOLISCH

Die Heilige Barbara
und ein blühender Zweig

*Freudenbotin
in düsterer Zeit*





FREUDENBOTIN IN DÜSTERER ZEIT - *Texte, Lieder und Gebete*

Leben

Die Verehrer

Die Überlieferung beschreibt Barbara als eine sehr schöne und kluge junge Frau. Sie hatte viele Verehrer in ihrem Heimatort Nikomedia. Viele hielten wohl um ihre Hand an. Barbara aber wollte sich nur an einen einzigen binden, an Jesus.

Die Christenfreunde

Kennengelernt hatte sie diesen Jesus bei einem Besuch bei jungen Christen. Damals war es lebensgefährlich sich als Christ zu outen oder sich mit Glaubensschwwestern und -brüder zu treffen. Barbara wusste das und ließ sich trotzdem nicht abhalten zu ihnen zu gehen, um mit ihnen über das Evangelium zu reden. So wuchs in ihr der drängende Wunsch auch selbst Christin zu werden.

Der Vater

Dem Vater Barbaras gefiel weder das Eine noch das Andere. Er wollte seine Tochter nicht an irgendeinen Verehrer verlieren und schon gar nicht an Jesus. Es missfiel ihm sehr, dass seine Tochter Christin werden wollte. Er sperrte sie in einen eigens für sie gebauten Turm und wollte sie so gänzlich von der Außenwelt abschirmen. Doch diese Maßnahme konnte es nicht verhindern, dass Barbara sich immer noch mehr zum Christentum hingezogen fühlte. Selbst Folter und vom Vater zugefügtes Leid hielten Barbara nicht davon ab, sich im Verborgenen taufen zu lassen. Als der Vater das erfuhr, beschloss er sie foltern zu lassen. Es wird berichtet, dass sie in der Stadt so grausam zugerichtet wurde, dass ihre Haut am Ende in Fetzen vom Körper hing. Schließlich ließ er sie zum Tode verurteilen um sie dann selbst zu enthaupten.

Der Heiland

Vor ihrem Tod betete Barbara, daraufhin erschien ein Engel und hüllte sie in ein schneeweiß leuchtendes Gewand. In der Gefängniszelle erschien ihr Christus und heilte ihre Wunden.

Verehrung & Legende(n)

Unsere Kirche verehrt Barbara etwa seit dem 7. Jahrhundert. Ihren Ursprung hat die Verehrung wohl in Venedig. Der Gedenktag der heiligen Barbara ist der 4. Dezember, der im Volksmund *Barbaratag* genannt wird.

Der blühende Zweig

Der Legende nach blieb die Heilige Barbara bei ihrer Verhaftung im Jahre 306 n. Chr. mit ihrem Kleid an einem Zweig hängen, der dadurch abbriss und so von ihr mit ins Gefängnis kam. Dort stellte sie ihn ins Wasser, und genau an dem Tag, an dem sie zum Tode verurteilt wurde, fing der Zweig an zu blühen.

Der Verräter, der zu Stein wurde

Eine weitere Legende berichtet, dass Barbra sich nach ihrer Verurteilung in einen Felsspalt flüchtete, den ihr Gott durch ein Wunder öffnete. Von einem Hirten aber wurde sie verraten. Dieser wurde daraufhin von Gott in einen Stein verwandelt, seine Schafe wurden Heuschrecken.

Der Vater, der zu Asche verbrannte

Wieder ein anderer Bericht weiß, dass der Vater von Barbara – nachdem er seine Tochter getötet hatte – von einem Blitz getroffen, zu Asche verbrannte.



Brauchtum

Barbarazweige

Zu Ehren der Heiligen Barbara werden an ihrem Gedenktag (04.12.) sog. Barbarazweige geschnitten. Meist sind es Zweige vom Kirschbaum. Es werden aber auch Apfelbaum- oder Forsythienzweige ins Wasser gestellt. Sie sollen bis zum Heiligen Abend blühen und in der kalten und düsteren Winterzeit Freude in die Wohnung bringen.

Zeichen der aufblühenden Liebe

Bezugnehmend auf die Verehrer der Barbara von Nikomedien sind in manchen Regionen die Barbarazweige auch zu Zeichen der aufblühenden Liebe geworden, mit denen man einem Mann oder einer Frau diese bekennt.

Patronin der Bergleute

Der aufmerksame Betrachter hat sie auf Reisen oder bei Ausflügen sicher schon entdeckt: die Barbaraschreine bzw. Figuren in Tunneln und Bergwerken unter Tage. Hintergrund dafür ist die Legende von dem sich durch Gottes Macht öffnenden Felsen. (s.o.) Am Patronatstag der Bergleute und Steinmetze ruht mancherorts bis heute die Arbeit in den Bergwerken und Betrieben. Im Rahmen des Feiertages entzünden die Bergleute vor der Barbaranische die Grubenlampen als Weiheleuchten. In vielen (ehemaligen) Bergbauorten findet noch heute am Barbaratag oder am Sonntag nach dem Barbaratag ein Fest-Umzug statt.

Bauernregel

„An Barbara die Sonne weicht an Lucia sie sich wieder zeigt.“

